

Wider die Altersschränke
06.03.2008 / Aus dem Westen, Szene

Von Dirk Nordhoff

Duisburg. "Ich hatte am Anfang nur den Anspruch, dass die Kinder bei mir etwas lernen", sagt Gisela Lentz, eine Malerin Anfang 80, "ich wusste nicht, dass ich so viel Zuneigung, Aufmerksamkeit und Höflichkeit zurück kriegen." Kurze Pause. "Ich liebe diese Kinder." Ihr Malkurs ist wie die Nachhilfe im Nähen oder Kochen Teil der Mülheimer Initiative "Ziel - Schule mal ganz anders", bei der über 20 Ältere und Senioren ihre speziellen Talente an Hauptschüler weiterzugeben versuchen.

Dieses nach Ansicht der Landespolitik vorbildliche Projekt und zwei weitere nachahmenswerte Beispiele aus Oberhausen und noch mal Mülheim stellte das Ministerium am Dienstag im Unternehmerhaus in Duisburg-Süd vor. Der Hintergrund: Das Ministerium für Generationen und, und, und . . . - das von Armin Laschet (CDU) - hat den Wettbewerb "Projekte für Generationen" ausgelobt. Der ist mit Preisen im Wert von 20 000 Euro dotiert - nicht zu verwechseln mit dem preisgekrönten Internetauftritt "Das Generationenprojekt" - und soll helfen, Jung und Alt zusammenzubringen.

Staatssekretärin Marion Gierden-Jülich erklärte nach den Stationen Herten und Bielefeld nun in Duisburg die Beweggründe: Seriösen Prognosen zufolge habe in zwölf Jahren jeder dritte Deutsche jenseits der 50 keine eigenen Kinder und Enkel. "Wir müssen jetzt schon die Weichen stellen und neue Formen der Begegnung und des Miteinanders der Generationen suchen."

Der NRW-weite Wettbewerb soll die unterstützen, die das schon tun und die Untätigen animieren, sich ein Beispiel als auch ein Herz zu nehmen. Das Unterstützen klappt scheinbar besser als das Rekrutieren, das legt jedenfalls der Duisburger Auftritt nahe. Die Schüler des Gymnasiums Mülheim-Heißen bekamen im Unternehmerhaus den verdienten Applaus dafür, dass sie mit deutlich älteren Menschen Feste feiern, ihnen erklären, dass Vibrationsalarm und iPod so mysteriös gar nicht sind und junge Vorurteile gegen Alte abbauen - das hat sicher mehr Substanz als gezwungene Zivi-Besuche im Seniorenzentrum.

Andererseits wird das Projekt, zu dem der Malkurs von Gisela Lentz gehört, bereits mit Bundesmitteln gefördert, muss also nicht unbedingt an einem landespolitischen Wettbewerb teilnehmen. Und: Der Beifall eines eher elitären als breiten Publikums stößt noch kein Generationenprojekt an, zumal entsprechende Aktionen in der Gastgeberstadt Duisburg gar nicht zur Sprache kamen.

Nichtsdestotrotz war Gastgeber Friedhelm Chlosta, seit kurzem Vorstand der Unternehmerhaus AG und wie er selbst sagt "alleinerziehender Großvater", froh über das tourende Ministerium. Er findet: "Solche Projekte wirken der Entfremdung der Menschen entgegen."

»

Der Bewerbungsschluss für "Projekte für Generationen" ist der 30. April. Infos:
www.generationen.nrw.de
Marion Gierden-Jülich, Staatssekretärin. Fotos: WAZ, Metzendorf
Friedrich Chlosta, Vorstand der Unternehmerhaus AG.